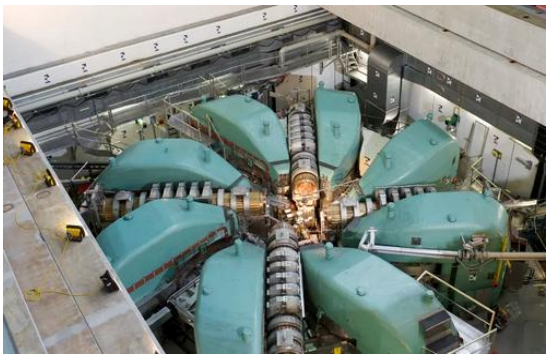
Bildungsreise nach Varese – Zwischen Forschung, Technik, Kultur und Geschichte

Das Interesse an der Reise nach Varese, die von Montag, 27. Oktober, bis Donnerstag, 30. Oktober, stattfand, war überwältigend – und das zu Recht. Schon die Route versprach Vielfalt: von den majestätischen Bergen des Glarnerlands über das Aargauische Villigen bis ins sonnenverwöhnte Norditalien.

Faszinierende Einblicke in die Welt der Teilchenphysik

Unser erster Halt führte uns zum **Paul** Scherrer Institut (PSI) in Villigen – dem größten Forschungszentrum der Schweiz für Natur- und Ingenieurwissenschaften. Hier betreten Wissenschaft und Technik eine andere Dimension: Viktoria führte uns kenntnisreich in die Arbeit des Instituts ein und erklärte mit beein-druckender Klarheit, wie Protonen- und Neutronenbeschleuniger funktionieren.


Magnete des Protonenbeschleunigers
Foto: Paul Scherrer Institut/Markus Fischer

Besonders faszinierend war zu erfahren, dass Protonenstrahlen heute in der modernen Krebsmedizin eingesetzt werden – präzise, wirksam und zugleich schonend für die Patienten. Gemeinsam mit Zoran führte sie uns anschließend durch das weitläufige Gelände. Zwischen futuristisch anmutenden Anlagen und komplexen Apparaturen bekamen wir ein Gefühl dafür, wie hier Grundlagenforschung und angewandte Technik auf höchstem Niveau zusammentreffen.

Vom Forschergeist zur Gartenkunst

Parco Scherrer

Nach so viel Hightech folgte dann Entschleunigung pur: In Morcote besuchten wir den zauberhaften Parco Scherrer, ein Gesamtkunstwerk, das der Kaufmann Hermann Arthur Scherrer zwischen 1930 und 1956 erschaffen hatte.

Parco Scherrer

Zwischen üppiger Vegetation, verschlungenen Wegen und kunstvoll arrangierten Pavillons fühlte man sich in eine andere Welt versetzt. Park-Guide Bernhard zog und Werner schob mit sichtlicher Freude die Besucher durch den terrassenartig angelegten Garten. Besonders beeindruckend war der indisch inspirierte Pavillon mit seinen filigranen Wandmalereien und kunstvollen Exponaten – ein Hauch von Orient am Lago di Lugano.

Stilvoller Aufenthalt in Varese

Unser Quartier, das UnaHotel in Varese, beeindruckte durch seine moderne Architektur und die elegante, von der benachbarten Pferderennbahn inspirierte Innenausstattung. Die weitläufige Anlage bot Raum zum Entspannen und Austauschen – und beim Abendessen wurde stilvoll aufgetischt: Für jeden von uns standen Wein und Wasser bereit, was den geselligen Charakter des Abends perfekt abrundete.

Historische Städte und feinste Seide

Am nächsten Tag ging es nach Como, wo uns Valentina und Silvia in zwei Gruppen durch die Stadt führten. Zwischen prachtvollen Palazzi, engen Gassen und der Uferpromenade am Comer See spürte man den Geist vergangener Jahrhunderte.

Seidenwebstuhl

Ein Highlight war der Besuch des Seidenmuseums, das nur einer kleinen Besucherzahl gleichzeitig Einlass gewährt. Während die erste Gruppe das Museum erkundete, genoss die zweite den Charme der Altstadt – und umgekehrt. Dank Valentinas Übersetzung konnten wir die fachkundige italienische Führung vollauf genießen.

Alessandro Volta

Technikgeschichte mit Leidenschaft

In Varese selbst führte uns Francisca am Folgetag durch die charmante Altstadt, gespickt mit architektonischen Schmuckstücken und historischen Anekdoten.

Anschließend fuhren wir weiter nach Samarate, wo uns im Museo Agusta die faszinierende Geschichte der berühmten Agusta-Hubschrauber und Motorräder nähergebracht wurde. Besonders eindrücklich war der persönliche Bericht von Carlo, einem ehemaligen Mitarbeiter, der mit spürbarer Leidenschaft von den technischen Errungenschaften und Erfolgen „seines“ Unternehmens erzählte.

Hubschrauber-Innenleben

MV Agusta 500 “ST 76” Vierzylinder, (1973–1976)

Teilnehmer der Reise vor dem Museo Agusta

Unter Tage – Ein Blick in die Vergangenheit

Am letzten Tag unserer Reise stand Bellinzona auf dem Programm. Hier blieb Zeit, durch die Gassen zu flanieren und die eindrucksvollen mittelalterlichen Burgen zu besichtigen, die wie Wächter über der Stadt thronen. Den krönenden Abschluss bildete der Besuch des Schaubergwerks Gonzen – dem größten seiner Art in der Schweiz. Roland (Rolli) und Peter nahmen uns mit in die Tiefen des Berges. Rolli erzählte spannend von der jahrhundertelangen Geschichte des Erzabbaus und der aufwendigen Umwandlung des Stollens in ein Besucherbergwerk. Die Fahrt in den Berg hinein und die anschaulichen Erklärungen zur harten Arbeit der Bergleute hinterließen bleibenden Eindruck.

Bellinzona

Im Innern des Berges

Dank und Rückblick

Mit vielen Eindrücken, neuen Erkenntnissen und schönen Begegnungen endete unsere Reise. Ein herzlicher Dank gilt Andreas, Erich, Röbi und Werner für die inspirierende Idee und Organisation sowie Hehle-Reisen für die angenehme Fahrt. Diese Reise verband Wissenschaft, Technik, Kultur und Natur zu einem unvergesslichen Erlebnis – eine Entdeckungstour für Geist und Sinne gleichermaßen.

Fotos und Text:Veranstaltungskomitee